

MUSEUM



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Das Programmheft für
die Ausstellungen und Veranstaltungen
im April, Mai und Juni 2019



Dunkles Kapitel

Der Expressionist Emil Nolde war Opfer der NS-Kulturpolitik. Doch das ist nicht die ganze Geschichte – eine Ausstellung im Hamburger Bahnhof beleuchtet ein dunkles Kapitel im Leben des Künstlers

Meister der Renaissance

Die Konkurrenten Andrea Mantegna und Giovanni Bellini prägten die Malerei der italienischen Renaissance

Was macht eigentlich...?

Claudia Kanowski entwickelt eine neue Sammlungspräsentation zum Porzellan im Kunstgewerbemuseum

IN KOOPERATION MIT

TAGESSPIEGEL
BERLINER ZEITUNG



Michael Eissenhauer,
Generaldirektor
der Staatlichen Museen zu Berlin

Neue Wahrheiten

Emil Nolde, der große Expressionist, war für mich seit der Kindheit ein steter Begleiter. In meinem Elternhaus hing der DuMont-Kunstkalender, in dem er jedes Jahr mit mindestens ein oder zwei Blättern vertreten war. Meist waren es Blumenbilder, von denen es hieß, sie seien in Noldes Garten im nordfriesischen Seebüll entstanden. Als ich diesen Garten zum ersten Mal mit eigenen Augen sah, hat mich seine Üppigkeit sehr beeindruckt. 1971, mit 14 Jahren, las ich dann zum ersten Mal Siegfried Lenz' „Deutschstunde“ und auch hier begegnete mir Nolde wieder: in der Figur des von den Nationalsozialisten bedrängten Malers Nansen.

Doch heute wissen wir, dass dies nur die halbe Wahrheit war. Der Mythos des widerspenstigen Freidenkers, den Nolde teils selbst geschaffen hatte, ist entzaubert. Er war ein vom NS-Regime Verfolgter und gleichzeitig ein Antisemit, der sich immer wieder bewundernd über den Nationalsozialismus äußerte. Dieser neue Blick auf den Künstler entstand unter anderem durch

jahrelange Forschung an der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin. Gemeinsam mit der Nolde Stiftung Seebüll präsentiert sie nun eine große Schau im Hamburger Bahnhof, die Nolde und sein Werk in verschiedenen Phasen beleuchtet: von seiner großen Popularität vor 1933 über Versuche der Positionierung während des „Dritten Reiches“ bis zur Nolde-Verehrung – und -verklärung – im Nachkriegsdeutschland. In diesem Spannungsfeld zwischen Überzeugung und Opportunismus ist es nicht immer einfach, eine eindeutige Position gegenüber dem Künstler Emil Nolde zu beziehen, aber ich lade Sie ein, Ihre eigenen Wahrheiten anhand unserer Ausstellung zu überprüfen – auch wenn dabei vielleicht ein Held der Jugend entzaubert wird.

Inhalt

4
Nachrichten
aus den Museen

6
Emil Nolde:
„Deutsch, stark, herb und innig“

10
Was macht eigentlich...?

12
Ausstellungen
und Veranstaltungen

22
Museumsshop

23
Kalender für April,
Mai und Juni

30
Kinder und Familien

31
Adressen, Preise, Öffnungszeiten
im Überblick

Titelbild
Emil Nolde:
Herrin und Fremdling,
ohne Datum,
wahrscheinlich Vorlage für das Gemälde
Nordische Menschen, 1938



Donatellos David In der frühen Renaissance herrschte in Italien eine große Begeisterung für die Antike. Sie förderte nicht nur den medizinischen Fortschritt, etwa in der Anatomie, sondern auch künstlerische Experimente. Der große Bildhauer Donatello verfolgte diese neue Inspiration mit besonderer Radikalität. 1444 schuf er im Auftrag des Bankiers Cosimo de' Medici eine Bronzestatue des biblischen David, die neue Maßstäbe in Sachen Naturalismus setzte und außerdem der erste lebensgroße männliche Akt seit der Antike war. Ein Abguss dieses Meisterstücks wurde 1875 direkt vom Original in Italien abgenommen und befindet sich heute in der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin. Begegnen kann man ihm bei regelmäßigen Führungen durch das Haus, das gerade sein 200-jähriges Bestehen feiert, oder ab Ende August in der Eröffnungsausstellung der James-Simon-Galerie.

Kulturforum

Luftiger Raum

Das Foyer des Kulturforums wurde umgestaltet. Durch das Entfernen von Einbauten und eine Neuplatzierung von Information, Kasse und Garderoben wurde die architektonische Qualität der Halle wieder sichtbar gemacht. Für die Besucher*innen entstanden ein neues Orientierungssystem und neue Bereiche für Workshops, große LED-Displays weisen auf Ausstellungs- und Sammlungsinhalte hin, ein für alle kostenfreies W-Lan rundet den Service ab. Eine Infolounge mit Informationen zum Neubau für die Nationalgalerie ist ebenfalls in Planung.



Kriegsverlust

Knerk kehrt zurück

Adolph Menzels Aquarell des „Geheimen Oberregierungsrats Knerk“ (ca. 1863/1865) galt nach 1945 als Kriegsverlust. 1986 erwarb ein Sammler das Werk im Kunsthandel, doch erst eine Prüfung durch das Auktionshaus Grisebach ergab Hinweise, dass das Blatt ursprünglich der Nationalgalerie gehörte. Der Sammler Christian Dräger zog es daraufhin aus der Auktion zurück und übergab es dem Kupferstichkabinett, wo es ab Herbst 2019 in einer Menzel-Ausstellung gezeigt wird.

Digitalisierung

Palmyra in 3-D

Das antike Palmyra war eine der reichsten und schönsten Metropolen seiner Zeit und ein Schmelztiegel der Kulturen und Religionen. Wissenschaftler*innen des Vorderasiatischen Museums haben nun in Kooperation mit ZDF/Terra X die antike Stadt in einem aufwendigen VR-Projekt digital rekonstruiert. Virtuelle Touren führen in 360°-Filmen durch die Highlights der antiken Stadt. Das Projekt kann in der ZDF-Mediathek unter zdf.de/dokumentation/terra-x aufgerufen werden.

Vermittlungsprojekt

Wie jetzt?

Ein neues Vermittlungsformat fragt ab sofort: Wie wurde das gemacht? In der Gesprächsreihe „The Making of ...“ zur Ausstellung „Der Elefant im Raum“ im Hamburger Bahnhof erläutern Restaurator*innen vor Originalen, welche Materialien die Künstler*innen für ihre Werke verwendet haben und welche Techniken zum Einsatz kamen. Besucher*innen erhalten so Einblicke in die für die Öffentlichkeit unsichtbare Arbeit und lernen die im Hintergrund arbeitenden Expert*innen kennen.

Provenienzforschung

Detektive am Werk

Ob Kolonialgeschichte oder Nationalsozialismus – die Herkunft der Kunst ist ein heiß diskutiertes Thema. Die Provenienzforschung rekonstruiert Objektbiografien, deckt Unrecht auf und ermöglicht Wiedergutmachung. Am 10. April 2019 lädt der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. zum ersten internationalen Tag der Provenienzforschung. Mit dabei ist auch das Museum Berggruen mit exklusiven Kuratorenführungen durch die Schau „Biografien der Bilder“. arbeitskreis-provenienzforschung.org

Pergamonmuseum

Richtfest Nord

Im Pergamonmuseum geht es voran: Anfang Mai wird das Richtfest für den ersten Bauabschnitt (Nordflügel und Mittelbau) gefeiert. Am 4. und 5. Mai

besteht die Möglichkeit, an 45-minütigen Führungen teilzunehmen und einen Eindruck vom Stand der Sanierungsarbeiten zu gewinnen, die auf Grundlage des Masterplans Museumsinsel erfolgen. Unter anderem geht es bei den Führungen auch in den derzeit gesperrten Pergamonsaal sowie in den Hellenistischen Saal. Das Angebot ist aufgrund der Baustellensituation nicht barrierefrei. Wegen begrenzter Kapazitäten ist eine Anmeldung erforderlich.

smb.museum/richtfestPM



Preis der Nationalgalerie

Neue Impulse

Kunst lebt von neuen Impulsen, umso wichtiger ist die Förderung von jungen Künstler*innen. Seit zehn Jahren honoriert der Preis der Nationalgalerie wichtige Positionen der Gegenwartskunst, die durch ihren künstlerischen Ansatz überzeugen und die Lebendigkeit der deutschen Kunstszene widerspiegeln. Die Finalist*innen des Preises 2019 wurden nun bekannt gegeben: Pauline Curnier Jardin, Katja Novitskova, Simon Fujiwara und Flaka Haliti (Foto, v.l.n.r.) werden ab August ihre Arbeiten im Hamburger Bahnhof präsentieren.

Der Preis der Nationalgalerie wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie und gefördert durch BMW. preisdernationalgalerie.de





„Deutsch, stark, herb und innig“

von
Karolin Korhase

Emil Noldes Kunst begeistert bis heute und lange galt der Maler als Opfer der NS-Kulturpolitik. Doch neuere Forschung zeichnet ein anderes Bild. Eine Ausstellung im Hamburger Bahnhof widmet sich dem Zusammenspiel von Werk und Biografie des Künstlers und bringt Licht in ein dunkles Kapitel

Rot blühender Klatschmohn, leuchtende Sonnenblumenköpfe vor schweren Gewitterwolken, dramatische Wellen und fantastische Gestalten – Emil Nolde wusste meisterhaft mit der Farbpalette umzugehen und schuf starke, berauschte Bilder. Im Gegensatz zu expressionistischen Kollegen wie Max Beckmann oder Ernst Ludwig Kirchner scheute er jedoch politische Sujets. In seinem Werk sucht man größtenteils vergeblich nach verstörenden Großstadtszenen, Kriegseindrücken oder politischen Reaktionen. Als Maler verschloss Nolde vor gewissen Aspekten der Realität ganz einfach die Augen. Dass er dies auch in Hinblick auf seine eigene Biografie getan hat, ist erst seit wenigen Jahren in den Fokus der Öffentlichkeit geraten.

Emil Nolde in München,
Januar/Februar 1937

Die Ausstellung „Emil Nolde – Eine deutsche Legende. Der Künstler im Nationalsozialismus“ im Hamburger Bahnhof nimmt ein düsteres Kapitel in Noldes Leben in den Blick und demontiert einen vom Künstler selbst konstruierten Opfermythos. Dass Nolde einerseits ein von den Nazis Verfolgter war, dessen Werke in der Propaganda-Ausstellung „Entartete Kunst“ hingen, aber gleichzeitig mit nationalsozialistischem Gedankengut sympathisierte und sich dem Regime anbot, ist ein Widerspruch, der nur schwer auszuhalten ist. Besonders in Hinblick auf die Verehrung, die dem Expressionisten nach Kriegsende in Deutschland zuteilwurde. Nicht nur die Kunstwelt feierte den Maler, sondern auch die Politik. Theodor Heuss und Helmut Schmidt waren große Nolde-Fans und schätzten neben der Qualität seiner Gemälde sicher auch die Legende um den unkorrupten Künstler während der NS-Zeit. Schmidts Begeisterung ging so weit, dass er 1982 im Bonner Kanzleramt eine Ausstellung mit Leihgaben aus Seebüll organisieren ließ. Jenseits aller Verehrung hat sich die Nolde-Forschung in den letzten Jahren verstärkt dem dunklen Kapitel im Leben des Künstlers gewidmet. Dass Noldes Biografie während der NS-Jahre so umfangreich erforscht werden kann, ist der Öffnung seines gewaltigen Nachlasses zu verdanken. 2013 übernahm Christian Ring als neuer Direktor die Leitung der Nolde Stiftung in Seebüll und verfolgt seitdem eine Politik des offenen und transparenten Umgangs mit der kontroversen Vergangenheit des Künstlers. Gemeinsam mit dem Historiker Bernhard Fulda und der Kunsthistorikerin Aya Soika, denen er uneingeschränkten Zugang zum Archiv ermöglichte, trieb Ring die längst überfällige Forschung, die extern finanziert wurde, voran. So entstand die Grundlage für die Ausstellung im Hamburger Bahnhof, die das Trio gemeinsam und mit Unterstützung des kuratorischen Teams der Nationalgalerie entwickelte.

Emil Nolde:
Verlorenes Paradies,
1921



„In den Jahrzehnten zuvor wurde der Zugang zum Nolde-Archiv sehr restriktiv gehandhabt“, erzählt Bernhard Fulda. Das Archiv umfasst insgesamt zwischen 25.000 und 30.000 Dokumente, viele davon Briefe Noldes und seiner Frau Ada, in denen Krankheiten, Reisepläne, Kunst und Alltagsorgen besprochen werden. In den Briefen fanden die Forscher aber auch Passagen, die politisch brisant sind. So schrieb Nolde über Hitler: „Der Führer ist groß und edel in seinen Bestrebungen und ein genialer Tatenmensch.“ Seine eigene Kunst beschrieb Nolde gegenüber Goebbels als „deutsch, stark, herb und innig“. 1938 forderte er vom Propagandaminister die Rückgabe seiner beschlagnahmten Leihgaben: „Ich empfinde diese als besondere Härte und auch besonders, weil ich vor Beginn der Nationalsozialistischen Bewegung als fast einziger deutscher Künstler in offenem Kampf gegen die Überfremdung der deutschen Kunst, gegen das unsaubere Kunsthändlerium und gegen die Machenschaften der Liebermann- und Cassiererzeit gekämpft habe.“ Im Jahr 1933 versuchte Nolde erfolglos, dem völkischen Kampfbund für deutsche Kultur beizutreten. Ein Jahr später wurde er Mitglied der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft Nord-schleswig. Viele Jahre lang hoffte er, dass seine expressionistische Kunst, die „tief im Heimatboden wurzelt“, unter Hitler doch noch die Anerkennung finden würde, die sie seiner Ansicht nach verdiente. Er scheute auch nicht vor antisemitischer Rhetorik zurück. So schrieb er zum Beispiel 1933 in einem Brief an seinen Förderer Max Sauerlandt: „Ich möchte gern, daß eine reinliche Scheidung erfolgt, zwischen jüdischer u. deutscher Kunst.“

Doch Noldes Versuche der Anbiederung trugen keine Früchte. Ab 1937 wurde er als „entarteter Künstler“ diffamiert und ab 1941 mit einem Berufsverbot belegt. Insgesamt wurden bis zum Ende der national-

sozialistischen Diktatur mehr als tausend seiner Werke beschlagnahmt. Eine unglaubliche Zahl, die Bernhard Fulda zufolge nachträglich zu einem Symbol für Noldes Opferstatus wurde. „Dabei ist vielen gar nicht bekannt“, so Fulda weiter, „dass das Essener Museum Folkwang erst 1935 insgesamt 455 Bilder, also fast die Hälfte der kurz darauf beschlagnahmten Werke, angekauft hatte.“

In der Ausstellung im Hamburger Bahnhof werden insgesamt 100 Werke aus Noldes Œuvre gezeigt. Fast alle stammen aus dem Bestand der Nolde Stiftung. Laut Stiftungsleiter Ring geht es „zum einen darum, den verfolgten Künstler darzustellen, auf der anderen Seite sollen Noldes Haltung, sein kontinuierliches Anbieten an das nationalsozialistische Regime und sein widerlicher Antisemitismus thematisiert werden“. Vier chronologisch gestaffelte Themenbereiche bieten den Besucher*innen dabei Orientierung: Zum Nolde-Kult vor 1933 und zu den Jahren zwischen 1933 und 1938, in denen über die Verortung des Expressionismus im Nationalsozialismus gestritten wurde, wird es jeweils eigene Blöcke geben. Auch die Ausstellung „Entartete Kunst“, die 1937 in München stattfand, spielt hier eine Rolle. In einem dritten Ausstellungskapitel werden die Jahre zwischen 1937 und 1945 näher beleuchtet, also die Zeit, in der Nolde als Künstler verfemt wurde und angestrengt um seine Rehabilitierung bemüht war. Herzstück dieser Sektion – und der Ausstellung – ist eine Rekonstruktion des Bildraums in Seebüll, mit der vom Künst-

NS-Propagandaminister Joseph Goebbels in der Ausstellung „Entartete Kunst“ in Berlin, Februar 1938. Links im Hintergrund: Die Sünderin



„Weil ich als fast einziger deutscher Künstler gegen die Überfremdung der deutschen Kunst gekämpft habe.“



Emil Nolde:
Die Sünderin,
1926,
erworben 1999
mit Unterstützung
des Vereins
der Freunde
der Nationalgalerie
und des Landes Berlin

ler selbst vorgenommenen Hängung seiner Werke im Winter 1941/42. Der letzte Teil schließlich rückt den Nolde-Kult nach 1945 in den Fokus. Es geht hier um die Legendenbildung durch den Künstler selbst, aber auch um den postumen Heldenmythos. Die Ausstellung knüpft mit diesen Themen eng an die vorangegangene Ausstellung „Die schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung. 1933–1945“ der Nationalgalerie an und beleuchtet ein weiteres Kapitel der NS-Kunstgeschichte. In ihrer Umfänglichkeit zeigt die Ausstellung, wie unterschiedlich die Bewertung der ideologischen Verstrickungen Emil Noldes in den 63 Jahren nach seinem Tod ausfiel. Für Altkanzler Helmut Schmidt schien der dunkle Ideologie-Fleck in Noldes Vergangenheit bei der Rezeption der Bilder keine große Rolle zu spielen. In einem Geleitwort für einen Ausstellungskatalog der Hamburger Kunsthalle schrieb er: „Die NS-Begeisterung Emil Noldes bleibt gegenüber seiner Kunst ganz unwichtig.“ Aya Soika und Bernhard Fulda, die mit ihren Forschungen in den letzten Jahren viel

dazu beigetragen haben, den Mythos des widerständigen Künstlers zu dekonstruieren, warnen in einem Essay vor einem zu „statischen Bild“. Es sei, so schreiben die Forscher, „nicht immer einfach, zwischen persönlicher Überzeugung und zweckgerichtetem Opportunismus zu unterscheiden“. Letztlich wird dies jede*r Besucher*in der Ausstellung für sich selbst entscheiden müssen – das mag vielleicht nicht einfach sein, dafür aber umso wichtiger. Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie und die Nolde Stiftung Seebüll und finanziell unterstützt durch die Friede Springer Stiftung.

Emil Nolde – Eine deutsche Legende. Der Künstler im Nationalsozialismus
Hamburger Bahnhof –
Museum für Gegenwart – Berlin
12.4. bis 15.9.2019
Führungen:
Sa / 12 Uhr (englisch)
+14 Uhr (deutsch) /
13.+27.4., 11.+25.5., 8.+22.6.
(jeden 2. Samstag)

Was macht eigentlich ... Claudia Kanowski, Kuratorin im Kunstgewerbemuseum?

Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts sind eine große Leidenschaft von Claudia Kanowski. Derzeit arbeitet die Kunsthistorikerin an einer neuen Präsentation der Porzellan- und Fayencesammlung des Rokoko im Kunstgewerbemuseum

Sie sind Kuratorin für Keramik im Kunstgewerbemuseum. Welche Epochen und Objekte umfasst dieser Sammlungsbe- reich und was fasziniert Sie daran? Ich bin zuständig für sämtliche keramische Materialien vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Irdenware, Majolika, Fayence, Steinzeug, Steingut und Porzellan. Das sind Tausende Objekte. Manche Spezialisten unterscheiden zwischen Keramik und Porzellan, aber eigentlich ist Porzellan lediglich die „Königsgattung“ der Keramik. Mich fasziniert die Keramik in all ihren Ausprägungen: die Plastizität, die Variabilität des Scherbens, die unterschiedlichen Glasurmöglichkeiten, die feinen Bemalungen, die dem Vergleich mit Gemälden durchaus standhalten – ob bei den Majoliken der Renaissance oder den Porzellanen des Rokoko. Keramik ist ein Urmaterial künstlerischer Gestaltung. Die Beschäftigung damit ist sehr bereichernd und man hört nie auf, Neues zu entdecken.

Sind Keramiken für Sie Kunstgewerbe oder Kunstwerke?

„Angewandte Kunst“ trifft es besser. Kunstgewerbe ist der historische Begriff aus der Gründungszeit unseres Museums, der aber dasselbe meint: Was wir hier zeigen, ist Kunst, mit der die Menschen sich umgeben haben und bis heute umgeben. Das reicht von exquisiten Porzellanen über Tapisserien, Möbel, Silbergerät, Glaskunst bis hin zur Mode. Die Grenzziehungen zwischen der „angewandten“ und der „freien Kunst“ finde ich fragwürdig. Für mich kann eine gut gestaltete Teeschale „Kunst“ sein – da fühle ich mich dem ostasiatischen Kunstverständnis näher als dem europäischen. Das liegt wohl am Porzellan...

Woran arbeiten Sie aktuell?

Die Neupräsentation der Porzellan- und Fayencesammlung des Rokoko im Kunstgewerbemuseum am Kulturforum (siehe S. 17) ist mein aktuellstes Projekt.

Was mögen Sie selbst an der Neupräsentation des Sammlungsgebietes am meisten und worauf sollten die Besucher*innen besonders achten?

Ich mag besonders die fein modellierten und bemalten Porzellanfiguren. In ihnen kommen die Beschwingtheit und das Raffinement der Rokokoepoche zwischen 1725 und 1775 wunderbar zur Geltung. Wenn man diese Bildwerke betrachtet, ist es kein Wunder, dass Fürsten und Aristokraten im 18. Jahrhundert regelrecht süchtig nach Porzellan waren. Man sprach damals sogar von der „maladie de porcelaine“, der „Porzellankrankheit“. Um den Besucher*innen den Zugang zu erleichtern, ist die neue Präsentation nach Themen- und Motivgruppen gegliedert. Es geht zum Beispiel um Tafelkultur oder den Genuss der damals ganz neuen Heißgetränke Tee, Kaffee und Schokolade. So ist nachvollziehbar, wie wichtig die Einführung des Porzellans für die europäische Kulturgeschichte war und welche Bedeutung das Material auch heute noch hat.

Wie sieht Ihr Berufsalltag jenseits solcher Projekte aus?

Sehr vielfältig – eine Mischung aus inhaltlichen und praktisch-organisatorischen Dingen. Ich arbeite an Ausstellungskonzepten, schreibe und redigiere Katalog-

texte, bearbeite wissenschaftliche Anfragen und hole Angebote für verschiedene Dienstleistungen rund um unser Museum ein. Und manchmal muss ich auch ganz profan auf Leitern steigen, um Objekte aus Vitrinen und dem Depot zu holen.

Was mögen Sie am meisten an Ihrem Beruf?

Ich liebe es, unmittelbar mit den originalen Kunstwerken umzugehen, diese in die Hand nehmen und von allen Seiten betrachten zu dürfen. Sehr gerne bin ich auch im Kontakt mit Besucher*innen und versuche, zum Beispiel bei Kuratorenführungen, diese Begeisterung für die Objekte zu vermitteln und weiterzugeben.

Was ist das kurioseste oder aufregendste Erlebnis, das Sie mit Ihrem Job verbinden?

Wenn bei der Vorbereitung auf eine Ausstellung die Kunstwerke nicht mehr nur als Fotos auf Listen oder Plänen existie-

ren, sondern man die Originale endlich in die Vitrinen stellen kann, dann ist das immer ein aufregender Moment. Die Objekte entwickeln dann eine Eigen- dynamik. Fast werden sie lebendig und beginnen, miteinander und mit den Betrachter*innen zu kommunizieren – was wiederum kurios ist.

Letzte Frage: Was würden Sie nachts allein im Museum tun?

Ich würde die Rokokofiguren hinaus zum Potsdamer Platz spazieren lassen. Im Morgengrauen müssten sie dann natürlich zurück sein und berichten, wie es ihnen im heutigen Berlin so gefällt...

Diese und viele weitere spannende Hintergrundgeschichten rund um unsere Museen und Mitarbeiter*innen finden Sie auch auf „Museum and the City“, dem Blog der Staatlichen Museen zu Berlin, unter blog.smb.museum.

„Ich liebe es, unmittelbar mit den originalen Kunstwerken umzugehen, diese in die Hand nehmen und von allen Seiten betrachten zu dürfen.“



Claudia Kanowski ist Kuratorin für Keramik im Kunstgewerbemuseum



Andrea Mantegna:
Maria mit
schlafendem Kind,
um 1455

Giovanni Bellini:
Maria mit Kind,
um 1475,
linke Seite

Folgenschwere Freundschaft

Als im Sommer 1453 der junge Maler Andrea Mantegna in die venezianische Künstlerfamilie Bellini einheiratet, ist das ein Glücksfall für beide Seiten – und die Kunstgeschichte

Der Deal ist verlockend: Der aufstrebende Maler Andrea Mantegna wird Teil der berühmten Malerdynastie Bellini, diese wiederum bindet einen potenziellen Konkurrenten an sich. Es folgt ein fast 60 Jahre währender, fruchtbarer Austausch zwischen Mantegna und seinem Schwager Giovanni Bellini, der die Kunst der italienischen Renaissance maßgeblich prägen sollte.

Die Ausstellung „Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance“ in der Gemäldegalerie begibt sich auf die Spuren der rivalisierenden Freunde und ihres Dialogs. Das Kooperationsprojekt mit der National Gallery London, dem British Museum sowie dem Kupferstichkabinett ermöglicht es dank herausragender Leihgaben aus aller Welt, dem intensiven Austausch der beiden Ausnahmekünstler nachzuspüren. Unterschiede und Ähnlichkeiten in ihrem Schaffen werden auf exemplarische Weise herausgearbeitet, während neue Konstellationen und Gegenüberstellungen eine weitere Ebene eröffnen und die besondere Attraktivität dieser Ausstellung ausmachen.

Ein vielfältiges Vermittlungsprogramm führt Besucher*innen tiefer in die Lebenswelt der beiden Künstler ein. Es reicht von täglichen Führungen über inklusive Angebote bis zu Kunstlektionen jeden Freitag: Wie wurden die beiden Maler zu Wegbereitern der Renaissance? Welchen Einfluss hatte die italienische Kunst auf Albrecht Dürer oder Jan Gossaert? In den Kunstlektionen wird so der Bogen von den Arbeiten Mantegnas und Bellinis zu Werken der ständigen Sammlung der Gemäldegalerie gespannt. Für Kinder gibt es zudem das Vermittlungsprogramm COPYKIDS.

Eine Sonderausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin und der National Gallery London in Kooperation mit dem British Museum. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und wird großzügig gefördert vom Kaiser Friedrich Museumsverein und der Sparkassen-Finanzgruppe.

Mantegna und Bellini.
Meister der Renaissance
Gemäldegalerie,
bis 30.6.2019
Führungen:
Di–Fr / 16 Uhr /
Sa+So / 14.30+16 Uhr
mantegnabellini.de



Besucherin mit Virtual-Reality-Brille vor dem Gemälde *Mönch am Meer*, 1808–1810, von Caspar David Friedrich

Drei verschwundene Segelschiffe

Der „Mönch am Meer“ ist eines der bekanntesten Werke von Caspar David Friedrich – und eines der am meisten erforschten. Eine Virtual-Reality-Produktion macht seine Entstehungsgeschichte nun erlebbar

Wer als Besucher*in einer Ausstellung ein Gemälde betrachtet, sieht in der Regel nur die bemalte Oberfläche. Sie ist die Hülle eines Werks: Unter ihr verbergen sich, wie bei einer Zwiebel, viele weitere Schichten.

Zwischen 2013 und 2016 erforschte ein Restaurierungsteam in der Alten Nationalgalerie, wie Caspar David Friedrichs „Mönch am Meer“ aufgebaut ist und vor allem, was an dem Gemälde im Laufe der Zeit verändert wurde. Die Untersuchungen, unter anderem mit einem Infrarotreflektogramm, brachten Erstaunliches zutage: So hatte der Maler ursprünglich im Meer drei Segelschiffe angedacht, die er im Nachhinein übermalte.

Das Projekt „Mit dem Mönch am Meer. Caspar David Friedrich in Virtual Reality“ macht Caspar David Friedrichs Modifikationen nun auf plastische Weise sichtbar. Besucher*innen können die Romantik-Ikone mithilfe einer 3-D-Brille erfahren und tief in die zeitgenössische Bildwelt eintauchen. Neben Erkenntnissen zum Bildaufbau und zu Maltechniken bietet die virtuelle Realität auch die Möglichkeit, die vielfältigen Entscheidungsprozesse des Künstlers nachzuvollziehen: Wie mag sich der Mönch angesichts der Naturgewalt gefühlt haben? Wie hätten die Segelschiffe die Stimmung des Bildes verändert? Durch die 3-D-Optik öffnen sich vollkommen neue und bereichernde Wahrnehmungsräume.

Eine Kooperation mit der Gebrüder Beetz Filmproduktion und Arte. Das Teilprojekt „Visitor Journeys – neu gedacht“ des Verbundprojektes museum4punkt0 ist wissenschaftlicher Partner.

Mit dem Mönch am Meer. Caspar David Friedrich in Virtual Reality
Alte Nationalgalerie, 5.4. bis 30.6.2019, 13–17 Uhr
Vorherige Terminbuchung über smb.museum/moench oder
direkt an der Museumskasse erforderlich

Anders sehen

Vor 100 Jahren wurde das Bauhaus gegründet. Welchen Einfluss hat die avantgardistische Schule, die bis 1933 existierte, auf die heutige Zeit? Eine Ausstellung im Museum für Fotografie stellt Fotografien und Filme der 1920er Jahre in Relation zu zeitgenössischen Positionen

Mit Licht auf Fotopapier malen und dadurch abstrakte Kunstwerke erschaffen – László Moholy-Nagy und Man Ray beherrschten diese Technik meisterhaft. Die beiden Künstler erstellten in den 1920er Jahren ohne den Einsatz einer Kamera sogenannte Fotogramme: Sie legten Objekte auf die beschichtete Fläche eines Fotopapiers und belichteten es anschließend. In der Ausstellung „Bauhaus und die Fotografie. Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst“ im Museum für Fotografie werden unter anderem Man Rays „Rayografie“ und Moholy-Nagys „Fotogramm mit Eiffelturm“ zu sehen sein. Ihnen gegenüber stehen aktuelle Arbeiten, zum Beispiel ein Farbazug, in dem die Künstler Taiyo Onorato & Nico Krebs einen fluoreszierenden Kreis in seiner symmetrischen Schönheit festhalten.

Der historische Bezugspunkt der aktuellen Bauhaus-Schau ist die Werkbundausstellung „Film und Foto“ 1929/30. Moholy-Nagy, der sich zum damaligen Zeitpunkt bereits mit seinen experimentellen Fotoarbeiten einen Namen gemacht hatte, kuratierte in Berlin jeweils einen Raum zur Geschichte und Zukunft der Fotografie. Der geschichtliche Teil wird in der Ausstellung im Museum für Fotografie in Form einer szenografischen Rekonstruktion präsentiert. Darüber hinaus werden Vintage-Prints aus den Beständen der Kunstbibliothek und Filme der 1920er Jahre zu sehen sein.

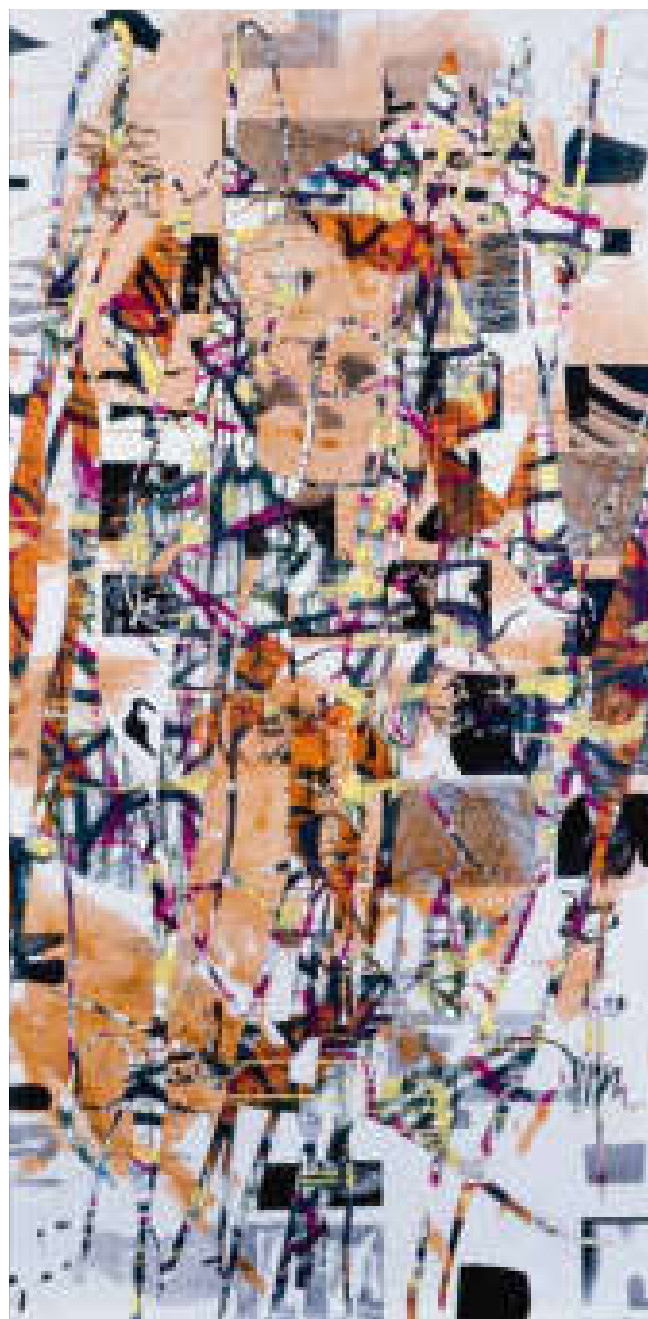
Eine Sonderausstellung der Kunstbibliothek in Kooperation mit dem NRW-Forum Düsseldorf und der Kunsthalle Darmstadt, gefördert im Fonds „Bauhaus heute“ der Kulturstiftung des Bundes, vom NRW-Forum Düsseldorf, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und von der Hochschule Darmstadt.

Die Schau ist Teil des Jubiläumsprogramms „100 Jahre bauhaus“.

Bauhaus und die Fotografie.
Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst
Museum für Fotografie,
12.4. bis 25.8.2019
Führungen: So / 16 Uhr / 14.+28.4, 12.+26.5.,
9.+23.6., 14.+28.7., 11.+25.8.2019
bauhaus100.de

Vivianne Sassen:
Red Vlei,
2014





Arturo Herrera: „# 41 DB 2“,
aus der Serie „Boy and Dwarf“,
2006, Schenkung aus Privatbesitz

Die Spitze des Eisbergs

**Das Kupferstichkabinett
beherbergt mehr als 650.000
Werke der „Kunst auf Papier“.
Eine Ausstellung zeigt anhand
von Neuerwerbungen der letzten
zehn Jahre, wie die Sammlung
über die Zeit wächst und
wer ihre Förderer sind**

Die meisten Museen haben nur geringe Mittel für den Ankauf bedeutender Werke. Sie sind auf Schenkungen, Leihgaben und Vermächtnisse externer Unterstützer*innen angewiesen. Eine Ausstellung im Kupferstichkabinett zeigt nun anhand von 60 Werken, die seit 2009 erworben wurden, wer zum Unterstützer*innenkreis des Hauses gehört. Für Kurator Andreas Schalhorn stellt die exemplarische Auswahl nur die Spitze des Eisberges dar. „Würde man alles zeigen wollen“, sagt er, „müsste man ganze Hallen bespielen“. In der facettenreichen Ausstellung werden wichtige Freund*innen und Pat*innen des Hauses vorgestellt, darunter die Kulturstiftung der Länder, die Künstlerförderung des Landes Berlin oder die Ernst von Siemens Kunststiftung. Letztere beteiligte sich an der Finanzierung des kürzlich erworbenen Adolph-Menzel-Pastells „Die Schlittschuhläufer“, das lange Zeit als verschollen galt. Auch die Rückgewinnung verlorener oder restituerter Werke wird in der Ausstellung thematisiert. Für Aufsehen sorgte 2017 der Erwerb der Radierung „Fehmarnhäuser mit großem Baum“ von Ernst Ludwig Kirchner. Zuvor war das Bild zusammen mit acht weiteren Werken, die als NS-Raubkunst anerkannt wurden, an die Erben des jüdischen Kunstsammlers Eugen Moritz Buchthal zurückgegeben worden. Sie ermöglichten den Staatlichen Museen zu Berlin im Anschluss, die Kirchner-Radierung zurückzukaufen. Aber auch alteingesessene „Bewohner“ der Sammlung werden in der Ausstellung eine Rolle spielen. Sie bieten den Neuankömmlingen Anknüpfungspunkte und zeigen, dass sich diese in „bester Gesellschaft“ befinden.

Gefördert von der Graphischen Gesellschaft zu Berlin – Vereinigung der Freunde des Kupferstichkabinetts e.V.

In bester Gesellschaft. Ausgewählte Erwerbungen
des Berliner Kupferstichkabinetts 2009–2019
Kupferstichkabinett, 13.4. bis 4.8.2019

Im Bann des weißen Goldes

Porzellan aus Asien war in Europa schon seit Marco Polos Zeiten bekannt. Aber erst im Jahr 1708 glückte in Meißen die „Nacherfindung“. Das edle Material – das „weiße Gold“ – faszinierte die europäische Oberschicht von Anfang an und bald entstanden erste Manufakturen, die mit Rezepturen und Designs experimentierten. Wer sich das exklusive Porzellan nicht leisten konnte, griff zur Fayence, die ähnlich aussah, aber etwas kostengünstiger war. Heute können wir durch die Historie des Porzellans vieles über die europäische Kulturgeschichte lernen. Im neu gestalteten Sammlungsbereich „Rokokowelten“ im Kunstgewerbemuseum (siehe S. 10–11) erfahren Besucher*innen zum Beispiel, dass Tee oder Kaffee anfangs bisweilen aus der Unterschale geschlürft wurden und dass Schokoladenkannen an einem Loch im Deckel zu erkennen sind, durch das ein Quirl zum Umrühren ragte. In den bevorzugten Motiven für die Malereien und die Figuren hingegen spiegelt sich der Mode- und Musikgeschmack der aristokratischen Gesellschaft wider.

Insgesamt sind im neuen thematischen Rundgang im Kunstgewerbemuseum mehr als 400 Meisterwerke aus Porzellan und Fayence zu sehen, die den Bogen von der ersten Manufaktur in Meißen bis zu zeitgenössischen 3-D-Drucktechniken schlagen.

**Rokokowelten. Neupräsentation der Porzellan- und Fayencesammlung
Kunstgewerbemuseum, bis auf Weiteres**

Kuratorenführungen: 18.4., 16.5.2019, 16.30 Uhr

Tandemführungen: Do, 11.4. – Porzellan und Botanik,
23.5. – Porzellan und Mode, 16.30 Uhr

Design Talk: Mi, 3.4., 19 Uhr



Kandelaber,
sogenannte „Elefantenleuchter“
der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen,
um 1735

Alltagsdesign

„Wir wollen spannende Positionen und aktuelles designerisches Handeln und Denken ins Museum holen und in Beziehung zu unserer Sammlung und dem Haus setzen“, erklärt Kuratorin Claudia Banz die Genese der neuen Ausstellungsreihe „Design Lab“ im Kunstgewerbemuseum. Die Reihe knüpft an die „Design Talks“ und „Design Views“ an, die bereits 2018 zahlreiche Berliner Akteur*innen aus der Designszene ins Museum lockten. Nach der ersten Schau zum Thema „3D-Druck – von Algorithmen zur Zitronenpresse“ beschäftigt sich die zweite Ausstellung nun mit dem Alltag und seinen Routinen. Unter dem Titel „Less is Less – More is More. The production of everyday life“ besetzen Studierende des Studiengangs space&designSTRATEGIES der Kunstuniversität Linz das Kunstgewerbemuseum als Forschungsraum voll „alltagsabgetrennter Gegenstände“. In Workshops nehmen sie Alltagsroutinen auseinander – immer mit dem Ziel, durch Gestaltung eine bessere Welt zu schaffen.

Die Ausstellung wird von Ton Matton mit Larissa Meyer und Antoine Turillon kuratiert und gefördert durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz.

Design Lab#2: Less is Less – More is More.

The production of everyday life

Kunstgewerbemuseum, bis 9.5.2019

Sammeln gegen die Machtlosigkeit

Wie kann Kultur in einem kriegszerstörten Land erhalten werden? Eine Ausstellung gibt anhand von Objekten, Filmen, Fotos und interaktiven Stationen Einblicke in die Arbeit des „Syrian Heritage Archive Projects“

„Wir sahen den Krieg in Syrien, sahen das Land kaputtgehen, aber wir wussten nicht, was wir tun sollten“, sagt Stefan Weber, Direktor des Museums für Islamische Kunst. Um der gefühlten Machtlosigkeit zu begegnen, fingen er und sein Team an zu sammeln und zu dokumentieren und riefen gemeinsam mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) 2013 das „Syrian Heritage Archive Project“ ins Leben. Eine umfangreiche Datenbank entstand, in der neben Fotosammlungen von syrischen Wissenschaftler*innen auch Zerstörungsdokumentationen von Gebäuden angelegt wurden. Die Ausstellung „Kulturlandschaft Syrien. Bewahren und Archivieren in Zeiten des Krieges“ lehnt sich an die Forschungen des Projekts an und ermöglicht eine virtuelle Erkundungsreise durch die reiche Kultur des Landes. Wer die Altstadt von Aleppo oder den Baal-Tempel in der Oasenstadt Palmyra vor ihrer Zerstörung sieht, begreift, wie schmerzlich die Spuren sind, die der Krieg bisher in der syrischen Kulturlandschaft hinterlassen hat. Besonders anschaulich wird das in einer interaktiven Kulturerbe-Karte gezeigt: Hier werden die Daten des Archivs durch traditionelles lokales Wissen, persönliche Geschichten und Erinnerungen ergänzt. Das archivierte Material erhält so eine direkte Verbindung zu den Menschen.

Das „Syrian Heritage Archive Project“ wird durch das Kulturerhalt-Programm des Auswärtigen Amtes sowie durch die Gerda Henkel Stiftung gefördert.

Kulturlandschaft Syrien. Bewahren und Archivieren in Zeiten des Krieges
Pergamonmuseum, bis 26.5.2019
syrian-heritage.org/de



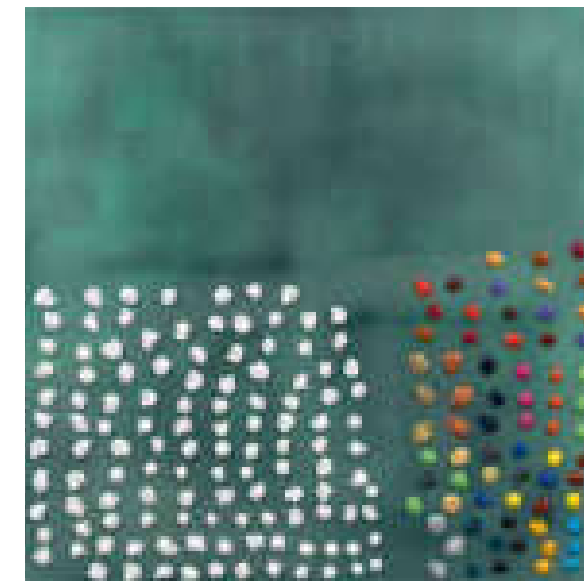
Eingang zur Zitadelle von Aleppo. Im Zuge des Krieges wurden kunsthistorisch bedeutende Moscheen und ein spätosmanisches Hospital weitgehend zerstört

Gedenken in Farbe

Der US-amerikanische Maler Jack Whitten verstand seine Bilder als „Gifts“, Gaben, mit denen er Familienmitglieder, Freund*innen und Persönlichkeiten der Gegenwart würdigte. So galt etwa Barack Obama 2011 das Werk „Apps for Obama“ und Martin Luther King wurde mit der psychedelischen Elegie „King’s Wish (Martin Luther’s Dream)“ von 1968 geehrt. Aber auch Künstlerkolleg*innen und Wegbegleiter*innen wurden mit Whittens farbig-schillernden, abstrakt-expressionistischen Werken bedacht – unter ihnen Andy Warhol und Robert Rauschenberg. Der Hamburger Bahnhof zeigt ein Jahr nach dem Tod des Künstlers erstmalig in Europa eine umfangreiche Einzelausstellung Whittens. Noch zu Lebzeiten in enger Absprache mit dem Künstler konzipiert, zeigt die Schau, wie Whitten über mehr als fünf Jahrzehnte die Grenzen der abstrakten Malerei immer wieder erweiterte und schließlich zu seinem einzigartigen Mosaik-Stil kam. Die schillernden Farben seiner fragmentierten Malereien erinnern dabei sowohl an digitale Technologien als auch an die Improvisationen des Jazz, den Whitten liebte. So verwundert es nicht, dass unter den 30 gezeigten Hauptwerken des Künstlers auch Hommagen an Jazzgrößen wie Duke Ellington oder John Coltrane sind.

Diese Ausstellung wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie.

Jack Whitten: Jack’s Jacks
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, bis 1.9.2019
Führungen: So / 14 Uhr / 7.+21.4., 5.+19.5., 2.+30.6.
jackwhitteninberlin.de



Jack Whitten:
One Hundred Ninety Pieces of Color:
For Ellsworth Kelly #2, 2016

Maler und Mäzen

Gustave Caillebotte war ein Multitalent der Belle Époque: ambitionierter Segler und Bootsbauer, Maler, großbürgerlicher Mäzen der Impressionisten. Während er sich als Förderer bereits zu Lebzeiten (1848–1894) einen Namen machte und auch in der Pariser Segelsport-Szene kein Unbekannter war, ließ die große Anerkennung als Maler auf sich warten.

Heute ist sein Hauptwerk, das monumentale Gemälde „Straße in Paris, Regenwetter“, eine weltberühmte Ikone des Impressionismus und Aushängeschild des Art Institute of Chicago. Das Werk, das aufgrund seiner imposanten Größe in der Vergangenheit kaum nach Europa kam, ist nun Herzstück einer Ausstellung in der Alten Nationalgalerie. Es wurde 1877 auf der dritten Impressionisten-Ausstellung präsentiert und hat mit seinen fast lebensgroßen Figuren und der unkonventionellen Perspektive bis heute nichts von seiner suggestiven Anziehungskraft eingebüßt. Die Schau „Gustave Caillebotte. Maler und Mäzen der Impressionisten“ befasst sich neben dem Werk des Franzosen auch eingehend mit dessen Mäzenatentum. Caillebotte finanzierte die ersten Ausstellungen der Impressionisten mit und war bestrebt, diese Kunst-richtung in öffentlichen Sammlungen zu etablieren.



Gustave Caillebotte:
Rue de Paris, temps de pluie
(Straße in Paris, Regenwetter).
1877

Gustave Caillebotte. Maler und Mäzen der Impressionisten
Alte Nationalgalerie, 17.5. bis 15.9.2019
Führungen: So / 15 Uhr / 19.5., 2., 16.+30.6.2019

Flying Steps
im Hamburger
Bahnhof



Mussorgsky meets Breakdance

Der Breakdance-Gruppe „Flying Steps“ gelingt es, eine Brücke zwischen klassischer Musik und urbanem Tanz zu schlagen. Nach der preisgekrönten Inszenierung von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ bespielen die B-Boys und -Girls zusammen mit dem brasilianischen Künstlerduo OSGEMEOS nun den Hamburger Bahnhof. Die Schau „Flying Pictures. Flying Steps & OSGEMEOS inszenieren Mussorgskys Bilder einer Ausstellung“ erweckt Mussorgskys musikalische Imaginationen in einer Mischung aus Kunst, Musik und Tanz-Performance zum Leben.

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
5.4. bis 2.6.2019

Pergamon – Museum und Metropole

Eine eindrucksvolle Reise in die Vergangenheit erwartet Besucher*innen von „Pergamonmuseum. Das Panorama“. Eine zweistündige Führung verbindet die Ergebnisse langjähriger archäologischer und bauhistorischer Forschungen mit der Arbeit des zeitgenössischen Panorama-Künstlers Yadegar Asisi. Beginnend im römischen Saal des Pergamonmuseums führt die Tour zum neuen Panorama-Gebäude, in dem die Teilnehmer*innen Einblicke in das Leben der antiken Metropole erhalten. Das Angebot richtet sich speziell an Gruppen und ist buchbar unter smb.museum bzw. service@smb.museum. Darüber hinaus bietet „Pergamonmuseum. Das Panorama“ auch für Einzelbesucher*innen vielfältige Angebote.

„PERGAMON. Meisterwerke der antiken Metropole und 360°-Panorama von Yadegar Asisi“ wird ermöglicht durch die großzügige finanzielle Förderung der Adolf Würth GmbH & Co. KG. Pergamonmuseum und Pergamonmuseum. Das Panorama

Mode machen

Mode als Designprozess ist das Thema der Schau „Tracking Talents“ im Kulturforum. Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen dem Kunstgewerbemuseum, der weißensee kunsthochschule berlin, der Hochschule Trier, der ESAA Duperré Paris, der Esmod Paris, der Aalto University Helsinki sowie dem Apolda European Design Award. Gezeigt werden die vielfältigen Schritte des modischen Gestaltens: Von der Ideenfindung zur Anfertigung über die Auseinandersetzung mit Materialitäten und textilen Techniken bis hin zur Präsentation auf dem Laufsteg oder im Fotoshooting.

In ausstellungsbegleitenden Workshops haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, den Entstehungsprozess von Mode zu erforschen und ihre eigene Kreativität auf die Probe zu stellen.

Das Projekt wird gefördert im Fonds Bauhaus der Kulturstiftung des Bundes.

Sonderausstellungshallen Kulturforum
7.6. bis 4.8.2019



Tracking Talents

Surreal und ägyptisch?

Im Spätwerk des Surrealisten Max Ernst taucht eine Geheimschrift auf, die Hieroglyphen verblüffend ähnelt. Die Ausstellung „Max Ernst, Zeichendieb“ zeigt seine Werke neben altägyptischer Kunst und lässt weitere Ähnlichkeiten entdecken – bloßer Zufall oder doch eine kleine Schule des Sehens?

bis 28.4.2019

Sammlung Scharf-Gerstenberg

Museumsdetektive

Die Schau „Biografien der Bilder. Provenienzen im Museum Berggruen Picasso – Klee – Braque – Matisse“ widmet sich der Arbeit der Provenienzforscher*innen. Diese Detektive der Museen fahnden nach den Geschichten der Kunstwerke, um unrechtmäßige Vorgänge aufzudecken und die Objekte ihren ursprünglichen Besitzer*innen und deren Erb*innen zurückzugeben.

Das Projekt zur Provenienzforschung im Museum Berggruen wurde gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).

bis 19.5.2019

Museum Berggruen

Vorgeschmack aufs Forum

Der Buckelstier Nandi, die Adlerschlange Cuauhtli oder die Figur des Gottes Sope aus Mikronesien: Diese und zwölf weitere „Humboldt Forum Highlights“ werden in Gesprächsabenden und einer Ausstellung auf der Museumsinsel als Vorgeschmack auf das bald eröffnende Humboldt Forum präsentiert.

bis 26.5.2019

Museumsinsel Berlin

Goethe und Mantegna

Johann Wolfgang von Goethe schätzte Andrea Mantegna als herausragenden Künstler der italienischen Renaissance. Besonders der monumentale Gemäldezyklus „Der Triumphzug Cäsars“ hatte es dem Dichter und Staatsmann angetan. Die Ausstellung „Mantegna und Goethe. Der „Triumphzug Cäsars“ aus Weimarer Sicht“ zeigt Holzschnitte des „Triumphzugs“ gemeinsam mit Goethes Beschreibungen.

bis 30.6.2019

Gemäldegalerie

Schichten und Geschichten

Der Arbeit der Restaurator*innen, die oft im Verborgenen stattfindet, widmet sich die Ausstellung „Bellini plus. Forschung und Restaurierung“. Es geht um die Analyse von Schichten mit verschiedenen Untersuchungsmethoden, um die Geschichten, die sie über die Objekte erzählen, und um den Umgang mit diesen (Ge-)Schichten beim Restaurieren. Die Sonderpräsentation wird gefördert vom Kaiser Friedrich Museumsverein.

bis 21.7.2019

Gemäldegalerie

Dynamischer Dialog

Der Berliner Grafikdesigner und Illustrator Henning Wagenbreth ist international bekannt für seinen charakteristischen, von klaren Formen und starken Farben geprägten Stil. Für die Ausstellung „Transit-Zonen“ hat er Inspirationsbilder und Lieblingsstücke aus dem reichen Fundus der Kunstbibliothek ausgewählt, die er mit dem eigenen Werk interagieren lässt.

17.4. bis 28.7.2019

Kunstbibliothek

Familienbände

In zwei großformatigen fotografischen Porträts unter dem Titel „Mischpoche“ vereint der Fotograf Andreas Mühe lebende wie verstorbene Mitglieder seiner Familie. Die bereits verstorbenen Personen ließ er, von Fotovorlagen ausgehend, als verblüffend lebensecht anmutende Skulpturen nachbilden. Mühes intensiver künstlerischer Prozess, an dessen Ende ein fotografisches Familienporträt steht, macht die ambivalente Bedeutung von Fotografie – zwischen Wahrheit und Konstruktion – überdeutlich.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch Volkswagen und die Freunde der Nationalgalerie.

26.4. bis 11.8.2019

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin

Sindbad trifft Schneewittchen

Die Ausstellung „Cinderella, Sindbad & Sinuhe. Arabisch-deutsche Erzähltraditionen“ erkundet wechselseitige Einflüsse und gemeinsame Ideen arabischer und deutscher Erzähltraditionen. Das Spektrum des Gezeigten reicht von alt-ägyptischen Märchenüberlieferungen über seltene Grimm-Dokumente bis hin zu modernen arabischen und deutschen Geschichten.

Eine Kooperation des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung und der Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA), großzügig durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell unterstützt.

18.4. bis 18.8.2019

Neues Museum

Beziehungen und Bedingungen

„Local Histories“ untersucht Beziehungen und Bedingungen, unter denen zentrale Werke der Sammlungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden. Der Schwerpunkt liegt auf Werken aus der Friedrich Christian Flick Collection im Hamburger Bahnhof, der Sammlung der Nationalgalerie und ausgewählten Leihgaben.

bis 29.9.2019

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin

Starke Typen

Die Ausstellung „Starke Typen. Griechische Porträts der Antike“ veranschaulicht anhand von marmornen Porträtköpfen historisch bedeutender Dichter, Strategen, Philosophen und Könige die Entwicklung des griechischen Porträts zwischen Idealisierung und Individualismus.

24.5.2019 bis 2.2.2020

Altes Museum

Aktuelle Informationen zu allen Ausstellungen sowie zum umfassenden Bildungs- und Vermittlungsprogramm unter www.smb.museum.



Edles Antlitz:
Francesco Lauranas
Büste der italienischen
Prinzessin Isabella di Aragona,
15. Jahrhundert, als Replikat
verwandelt jede Wohnung
in einen Palazzo.

Erbältlich im Online-Shop, 1790 Euro

Meister der Renaissance

Nichts ist für die Ewigkeit –
außer der Schönheit der Renaissance.
Anlässlich der Schau „Mantegna und
Bellini“ lassen wir uns von italienischer
Kunstfertigkeit inspirieren



Zwei der größten Renaissancekünstler
Norditaliens inspirierten sich gegenseitig
zu Höchstleistungen. Prachtvoll
bebildert und mit ganzseitigen Detail-
abbildungen führt der Band „Mantegna
und Bellini, Meister der Renaissance“ vor,
wie die verschwägerten Maler Andrea
Mantegna und Giovanni Bellini sich
jahrzehntelang intensiv über ihre
Kunst austauschten, im Wechselspiel
beeinflussten und kühne Neuerungen
in der Malerei schufen.

Hardcover, 304 Seiten

Erbältlich im Kulturforum, 39,90 €



Die Mantegna-Tasche bietet Platz
für alle Accessoires.

Erbältlich im Kulturforum, 18 Euro



Alles dabei im praktischen
Pillendöschen mit Bellinis Dogen Loredan.

Erbältlich im Kulturforum, 14,95 Euro



Trinken wie die alten Meister:
mit diesen handgemachten Repliken
historischer Glasware.

Erbältlich im Kulturforum, ab 34 Euro

*Viele Produkte finden Sie auch
online in unserem Museumsshop
unter www.smb-webshop.de.*

Ausgewählte Veranstaltungen im 2. Quartal

APRIL

DIENSTAG 2. APRIL
Gemäldegalerie
Mantegna und Bellini.
Meister der Renaissance /
Führung / 16 Uhr / 4 €

MITTWOCH 3. APRIL
Kunstgewerbemuseum
Design Talk: White Gold.
Zur Zukunft des Porzellans /
Vortrag / 19–21 Uhr /
kostenfrei

DONNERSTAG 4. APRIL
Bode-Museum
Die Lackarbeiten Daglys –
Technologische Unter-
suchungen zu Streumetalen
und Pigmenten um 1700 /
Vortrag / 18–20 Uhr /
kostenfrei zuzüglich Eintritt

Museum Europäischer Kulturen
Liebe – Schicksal oder gute
Planung? / Lesung / 18 Uhr /
kostenfrei

FREITAG 5. APRIL
Gemäldegalerie
Kunstlektionen: Malerei in der
Zeit von Mantegna und Bellini –
Jan Gossaert und Italien /
Führung / 11–12.30 Uhr / 6 €

SAMSTAG 6. APRIL
Gemäldegalerie
Kunst im Dialog:
Kunst und Biologie.
Pflanzen- und Tiersymbolik /
Tandemführung / kostenfrei /
11.30–13.30 Uhr / 10 €

Alte Nationalgalerie
Impressionismus – was ist das
denn? / Ausstellungsgespräch /
Kinder 6–12 Jahre / 15 Uhr / 4 €

Sammlung Scharf-Gerstenberg
Die Collage als neue Bildform /
Führung / 15 Uhr / 4 €

SONNTAG 7. APRIL
Neues Museum
Kritischer Blick: Ein „Porträt“
des Mittleren Reiches /
Vortrag / 11 Uhr / kostenfrei
zuzüglich Eintritt

**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
Raumtrickserie! / Workshop /
Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr /
9 € / Anmeldung erforderlich

Pergamonmuseum.
Das Panorama
Zeitreise nach Pergamon /
Ausstellungsgespräch /
Familien und Kinder 6–12 Jahre /
15 Uhr / 4 €

Schloss Köpenick
Köpenicker Schlosskonzert /
Konzert und Führung / 16 Uhr /
25 € (30 €)

DIENSTAG 9. APRIL
**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
Materialität in der Kunst /
Führung / 16 Uhr /
kostenfrei zuzüglich Eintritt

MITTWOCH 10. APRIL
Gemäldegalerie
Das Ostergeschehen im
Gemälde / Ausstellungs-
gespräch für Menschen mit und
ohne Mobilitätseinschränkung /
11–13 Uhr / 6 € /
Anmeldung erforderlich

Kunstgewerbemuseum
Bauhaus-Prägung:
Moderne Maßkonfektion
und Modeentwürfe in
„Die Neue Linie“ / Vortrag /
18 Uhr / kostenfrei

DONNERSTAG 11. APRIL
Pergamonmuseum
Im Fokus: Die deutschen
Grabungen und das Pergamon-
museum / Führung / 18 Uhr / 4 €

Kunstgewerbemuseum
Porzellan und Botanik / Tandem-
führung / 16.30 Uhr / 4 €

FREITAG 12. APRIL
Gemäldegalerie
Kunstlektionen: Malerei in der
Zeit von Mantegna und Bellini –
Nicht die Engel allein.
Die Erfindung der sacra
conversazione / Führung /
11–12.30 Uhr / 6 €

SAMSTAG 13. APRIL
Bode-Museum
Tempo, Tempo! / Workshop /
Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr /
9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
Schmelztiegel Rom –
Von Fremden lernen / Führung /
15 Uhr / 4 €

SONNTAG 14. APRIL
Kunstgewerbemuseum
Kunst in kleiner Form:
Zur Neurichtung der Porzellan-
sammlung / Führung /
11.30 Uhr / 4 €

Gemäldegalerie
Entdeckungen in der Gemälde-
galerie / Ausstellungsgespräch /
Kinder 6–12 Jahre / 14 Uhr / 4 €

Neues Museum
Leuchtende Farben – Bilder der
Pharaonenzeit / Workshop /
Kinder 9–12 Jahre / 14–16 Uhr /
9 € / Anmeldung erforderlich

DIENSTAG 16. APRIL
Bode-Museum
Kunst- und Fantasiegeschichten
im Museum / Angebot
für Menschen mit und ohne
demenzielle Veränderungen /
Führung / 14.30–16 Uhr / 6 € /
Anmeldung erforderlich

MITTWOCH 17. APRIL
Gipsformerei
Die Produktions- und
Lagerstätten im historischen
Stammhaus der Gipsformerei
mit Vorführung eines Gusses /
Führung / 16 Uhr / 6 €

DONNERSTAG 18. APRIL
**Hamburger Bahnhof – Museum
für Gegenwart – Berlin**
The Making-of... oder wie
wurde es gemacht? /
Ausstellungsgespräch / 18 Uhr /
kostenfrei zuzüglich Eintritt

Pergamonmuseum.
Das Panorama
Telephos – Mythischer
Stadtgründer / Führung /
18 Uhr / 4 €

FREITAG 19. APRIL
Gemäldegalerie
Kunstlektionen: Malerei in der
Zeit von Mantegna und Bellini –
Leiden und Erlösung.
Der Tod Christi / Führung
11–12.30 Uhr / 6 €

SAMSTAG 20. APRIL
Altes Museum
Vom „Selfie“ zum Kaiser /
Workshop / Kinder 9–12 Jahre /
14–16 Uhr / 9 € /
Anmeldung erforderlich

Museum Berggruen
Diebische Bildgeschichten /
Workshop / Kinder 6–12 Jahre /
14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung
erforderlich

Bode-Museum
Skulpturensammlung und
Museum für Byzantinische
Kunst / Ausstellungsgespräch
für Menschen mit und ohne
Sehbeeinträchtigung /
16–18 Uhr / 6 € /
Anmeldung erforderlich

SONNTAG 21. APRIL
Pergamonmuseum
 Gewebte Geschichten /
 Ausstellungsgespräch /
 Familien und Kinder 6–12 Jahre /
 11.30 Uhr / 4 € /
 Anmeldung erforderlich

Neues Museum
 Perspektiven auf das Humboldt
 Forum / Führung / 14 Uhr / 4 €

Museum Berggruen
 Die Moderne. Immer aktuell? /
 Führung / 15 Uhr / 4 €

MONTAG 22. APRIL
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Stelle und Raum /
 Führung / 14 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

DIENSTAG 23. APRIL
Gemäldegalerie
 Mantegna und Bellini.
 Meister der Renaissance /
 Führung / 16 Uhr / 4 € /

MITTWOCH 24. APRIL
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Kunst und Politik / Führung /
 12 Uhr / kostenfrei zuzüglich
 Eintritt

DONNERSTAG 25. APRIL
Gemäldegalerie
 Christliche Bildbetrachtung /
 Expertengespräch / 18 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

FREITAG 26. APRIL
Gemäldegalerie
 Kunstlektionen: Malerei in der
 Zeit von Mantegna und
 Bellini – Sünder, Büßer und
 Asketen / Führung /
 11–12.30 Uhr / 6 €

SAMSTAG 27. APRIL
Gemäldegalerie
 Copykids / Workshop / Kinder
 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € /
 Anmeldung erforderlich

Sammlung Scharf-Gerstenberg
 Traum und Wirklichkeit /
 Führung / 15 Uhr / 4 €

SONNTAG 28. APRIL
Kunstgewerbemuseum
 Alte Verbindungen und neue
 Beziehungen / Führung /
 11.30 Uhr / 4 €

Gemäldegalerie
 Entdeckungen in der Gemälde-
 galerie / Ausstellungsgespräch /
 Kinder 6–12 Jahre / 14 Uhr / 4 €

Pergamonmuseum.
Das Panorama
 Zeitreise nach Pergamon /
 Ausstellungsgespräch /
 Familien und Kinder 6–12 Jahre /
 15 Uhr / 4 €

DIENSTAG 30. APRIL
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Materialität in der Kunst /
 Führung / 12 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

Archäologisches Zentrum
 Titanweiß – ein Authentizitäts-
 relevantes Pigment für Kunst-
 werke des 20. Jahrhunderts /
 Vortrag / 19–21 Uhr /
 kostenfrei

MAI

MITTWOCH 1. MAI
Gemäldegalerie
 Mantegna und Bellini.
 Meister der Renaissance /
 Führung / 14.30 Uhr / 4 €

DONNERSTAG 2. MAI
Kupferstichkabinett
 Schatzkammer Kupferstich-
 kabinett: Italienische
 Zeichenkunst der Renaissance /
 Führung / 14–16 Uhr / 8 €

Neues Museum
 Im Fokus. Kostbar wie
 Nofretete / Führung /
 18 Uhr / 4 €

Alte Nationalgalerie
 Fragen an Johann
 Gottfried Schadow /
 Führung / 18 Uhr / 4 €

FREITAG 3. MAI
Gemäldegalerie
 Kunstlektionen: Malerei in der
 Zeit von Mantegna und Bellini –
 Albrecht Dürer und Italien /
 Führung / 11–12.30 Uhr / 6 €

SAMSTAG 4. MAI
Sammlung Scharf-Gerstenberg
 Konkreter Unsinn mit Nägeln /
 Workshop / Kinder 6–12 Jahre /
 14–16 Uhr / 9 € /
 Anmeldung erforderlich

Alte Nationalgalerie
 Impressionismus – was ist das
 denn? / Ausstellungsgespräch /
 Kinder 6–12 Jahre / 15 Uhr / 4 €

SONNTAG 5. MAI
Bode-Museum
 Museumskonzert IX der Staats-
 oper Berlin / 11–12.30 Uhr / 24 €

Neues Museum
 Kleider machen Götter –
 Zwei Mumienbänder aus
 Theben / Vortrag / 11 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

Pergamonmuseum.
Das Panorama
 Zeitreise nach Pergamon /
 Ausstellungsgespräch /
 Familien und Kinder 6–12 Jahre /
 15 Uhr / 4 €

DIENSTAG 7. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Materialität in der Kunst /
 Führung / 16 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

MITTWOCH 8. MAI
Gemäldegalerie
 Mantegna und Bellini. /
 Für Menschen mit und ohne
 Mobilitätseinschränkung /
 Ausstellungsgespräch /
 11–13 Uhr / 6 € /
 Anmeldung erforderlich

DONNERSTAG 9. MAI
Gemäldegalerie
 Bellini plus – Technologische
 Forschung und Restaurierung /
 Kurator*innenführung /
 16 Uhr / 4 €

FREITAG 10. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Zeitgenossenschaft /
 Führung / 12 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

SAMSTAG 11. MAI
Gemäldegalerie
 Copykids / Workshop / Kinder
 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € /
 Anmeldung erforderlich

Altes Museum
 Schonungslosigkeit oder
 Beschönigung? Das antike
 Porträt / Führung / 15 Uhr / 4 €

SONNTAG 12. MAI
Kunstgewerbemuseum
 Kunst in kleiner Form:
 Zur Neurichtung der Porzellan-
 Sammlung / Führung /
 11.30 Uhr / 4 €

Neues Museum
 Leuchtende Farben – Bilder der
 Pharaonenzeit / Workshop /
 Kinder 9–12 Jahre / 14– 6 Uhr /
 9 € / Anmeldung erforderlich

MITTWOCH 15. MAI
Gipsformerei
 Führung durch die Produktions-
 und Lagerstätten im
 historischen Stammhaus
 der Gipsformerei / Führung /
 16 Uhr / 4 €

DONNERSTAG 16. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 The Making-of... oder wie
 wurde es gemacht? /
 Ausstellungsgespräch / 18 Uhr /
 kostenfrei zuzüglich Eintritt

FREITAG 17. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 16 Uhr / Kunst und
 Gesellschaft / Führung /
 kostenfrei / zuzüglich Eintritt

SAMSTAG 18. MAI
Museum Berggruen
 Schauen, horchen, stempeln /
 Workshop / Kinder 6–12 Jahre /
 14–16 Uhr / 9 € /
 Anmeldung erforderlich

Alte Nationalgalerie
 Impressionismus – was ist das
 denn? / Ausstellungsgespräch /
 Kinder 6–12 Jahre / 15 Uhr / 4 €

Bode-Museum
 Gegenüberstellungen /
 Tandemführung / 15 Uhr / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Zeit zum Erleben /
 Ausstellungsgespräch /
 Für Menschen mit demenziellen
 Veränderungen / 6 € zuzüglich
 Eintritt / 15–16.30 Uhr /
 Anmeldung erforderlich

SONNTAG 19. MAI
Pergamonmuseum
 Abul Abbas –
 Der weiße Elefant /
 Ausstellungsgespräch /
 Kinder 6–12 Jahre /
 11.30 Uhr / 4 € /
 Anmeldung erforderlich

**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Raumtrickserie! / Workshop /
 Kinder 6–12 Jahre /
 14–16 Uhr / 9 €
 Anmeldung erforderlich

Museum für Fotografie
 Was ist ein Akt? / Führung /
 16 Uhr / 4 €

DIENSTAG 21. MAI
Gemäldegalerie
 Augenblicke im Museum:
 Liebe / Ausstellungsgespräch /
 Für Menschen mit demenziellen
 Veränderungen / 14.30–16 Uhr /
 6 € / Anmeldung erforderlich

MITTWOCH 22. MAI
Kulturforum
 Flexible Flächen: Vom Dialog
 zwischen Textilem und
 Architektur im Werk von Anni
 Albers / Vortrag / 18 Uhr /
 kostenfrei

DONNERSTAG 23. MAI
Kunstgewerbemuseum
 Porzellan und Mode / Tandem-
 führung / 16.30 Uhr / 4 €

Pergamonmuseum
 Im Fokus: Die deutschen
 Grabungen und das
 Pergamonmuseum / Führung /
 18 Uhr / 4 €

FREITAG 24. MAI
**Hamburger Bahnhof – Museum
 für Gegenwart – Berlin**
 Zeitgenossenschaft / Führung /
 16 Uhr / kostenfrei zuzüglich
 Eintritt

SAMSTAG 25. MAI
Museumsinsel Berlin
 Die Museumsinsel –
 Weltkulturerbe im Herzen
 Berlins / Führung / 11–13 Uhr /
 6 € zuzüglich
 Eintritt Museumsinsel

Bode-Museum
 Reliefs-Bilder in 3-D /
 Workshop / Kinder 6–12 Jahre /
 14–16 Uhr / 9 € /
 Anmeldung erforderlich

Altes Museum
 Schmelztiegel Rom –
 Von Fremden lernen /
 Führung / 15 Uhr / 4 €

Museum Europäischer Kulturen
 Kurator*innenführung:
 Ehe für alle! / 15 Uhr / 4 €

SONNTAG 26. MAI
Kunstgewerbemuseum
 Alles Chic? Mode vom 18. bis
 zum 20. Jahrhundert /
 Führung / 11.30 Uhr / 4 € /

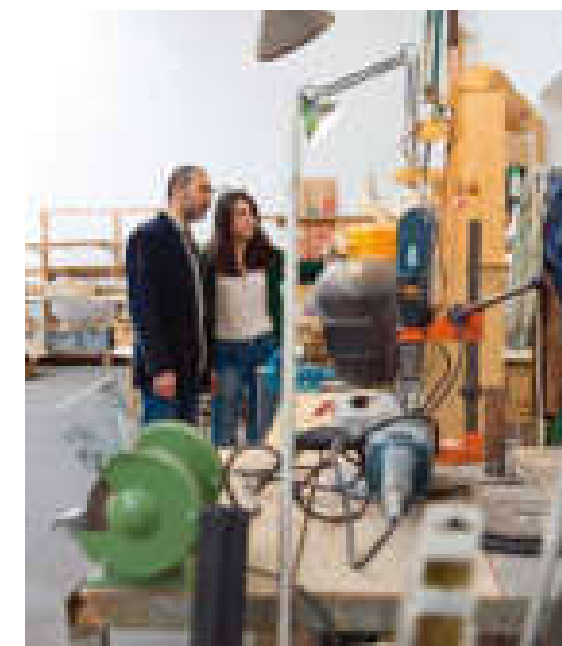
Neues Museum
 Hieroglyphen – Schreiben wie
 die alten Ägypter / Workshop /
 Kinder 9–12 Jahre / 14–16 Uhr /
 9 € / Anmeldung erforderlich

Museum Berggruen
 Picasso 360° / Führung /
 15 Uhr / 4 €

DIENSTAG 28. MAI
Gemäldegalerie
 Mantegna und Bellini. Meister
 der Renaissance / Führung /
 16 Uhr / 4 €

The Making of...

...oder wie wurde es gemacht?
 Die Frage, wie Kunstwerke
 eigentlich ganz genau
 entstanden sind, steht im
 Mittelpunkt einer neuen
 Gesprächsreihe mit
 Restaurator*innen.
 Die Veranstaltungsreihe setzt
 sich mit Materialien und
 Herstellungstechniken
 auseinander und ermöglicht
 einen Blick hinter die Kulissen
 der künstlerischen und
 musealen Arbeit.



Donnerstag, 18.4.2019, 18–19 Uhr /
 Hamburger Bahnhof –
 Museum für Gegenwart – Berlin /
 kostenfrei mit Eintrittskarte

Archäologisches Zentrum
Säge oder Laser. Traditionelle und moderne Techniken in der Holzrestaurierung / Vortrag / 19–21 Uhr / kostenfrei

MITTWOCH 29. MAI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Kunst und Politik / Führung / 16 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

DONNERSTAG 30. MAI
Pergamonmuseum
Im Fokus: Aus Vielfalt entstanden / Ausstellungsgespräch / 18 Uhr / 4 €

FREITAG 31. MAI
Gemäldegalerie
Kunstlektionen: Malerei in der Zeit von Mantegna und Bellini – Antike: Ideal oder Wirklichkeit / 11–12.30 Uhr / 6 €

JUNI

SAMSTAG 1. JUNI
Museumsinsel Berlin
Die Museumsinsel – Weltkulturerbe im Herzen Berlins / Führung / 11–13 Uhr / 6 € zuzüglich Eintritt Museumsinsel

Gemäldegalerie
Kunst im Dialog: Pigmente aus aller Welt / Tandemführung / 11.30–13.30 Uhr / 10 €

Sammlung Scharf-Gerstenberg
Hirngespinnste und Luftschlösser / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Museum Europäischer Kulturen
Filzen / Workshop / 14–17 Uhr / 12 € / Anmeldung erforderlich

SONNTAG 2. JUNI
Neues Museum
Krankheit. Verleumdung und üble Nachrede. Das hieratische Orakelamulett für Djedchonsefanch / Vortrag / 11 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

Kunstgewerbemuseum
Achtung Design! / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Museum Berggruen
Die Moderne. Immer aktuell? / Führung / 15 Uhr / 4 €

DIENSTAG 4. JUNI
Gemäldegalerie
Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance / Führung / 16 Uhr / 4 €

MITTWOCH 5. JUNI
Gipsformerei
Führung durch die Produktions- und Lagerstätten im historischen Stammhaus der Gipsformerei / Führung / 10 Uhr / 4 € / zuzüglich Eintritt

Museum Europäischer Kulturen
Das gebe ich (nie) wieder her! / Kurator*innenführung / 18–20 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

DONNERSTAG 6. JUNI
Kupferstichkabinett
Schatzkammer, Italienische Zeichenkunst der Renaissance / Führung / 10–12 Uhr / 8 €

Neues Museum
Im Fokus. Kostbar wie Nofretete / Führung / 18 Uhr / 4 €

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Industriell geprägte Oberflächen im Werk von Donald Judd / Vortrag / 18 Uhr / kostenfrei

FREITAG 7. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Zeitgenossenschaft / Führung / 12 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

SAMSTAG 8. JUNI
Bode-Museum
Reliefs-Bilder in 3-D / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Altes Museum
Schonungslosigkeit oder Beschönigung? Das antike Porträt / Führung / 15 Uhr / 4 €

Sammlung Scharf-Gerstenberg
Traum und Wirklichkeit / Führung / 15 Uhr / 4 €

SONNTAG 9. JUNI
Pergamonmuseum.
Das Panorama
Meisterwerke der antiken Metropole / Führung / 11 Uhr / 4 €

Neues Museum
Leuchtende Farben – Bilder der Pharaonenzeit / Workshop / Kinder 9–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Museum Berggruen
Picasso 360° / Führung / 15 Uhr / 4 €

MONTAG 10. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Stelle und Raum / Führung / 14 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

Gemäldegalerie
Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance / Führung / 16 Uhr / 4 €

DIENSTAG 11. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Materialität in der Kunst / Führung / 16 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

MITTWOCH 12. JUNI
Alte Nationalgalerie
Die Malerei der Nazarener / Erwachsene mit und ohne Mobilitätseinschränkung / Führung / 11 Uhr / 6 €

Gemäldegalerie
Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance / Führung / 16 Uhr / 4 €

DONNERSTAG 13. JUNI
Kupferstichkabinett
Schatzkammer Kupferstichkabinett: Italienische Zeichenkunst der Renaissance / Führung / 10–12 Uhr / 8 €

Gemäldegalerie
Bellini plus – Technologische Forschung und Restaurierung / Kurator*innenführung / 16 Uhr / 4 € / Anmeldung erforderlich

FREITAG 14. JUNI
Gemäldegalerie
Kunstlektionen: Malerei in der Zeit von Mantegna und Bellini – Nicht die Engel allein. Die Erfindung der sacra conversazione / Führung / 11–12.30 Uhr / 6 €

SAMSTAG 15. JUNI
Pergamonmuseum.
Das Panorama
Meisterwerke der antiken Metropole / Führung / 11 Uhr / 4 €

Museum Berggruen
Diebische Bildgeschichten / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Zeit zum Erleben / Ausstellungsgespräch für Menschen mit demenziellen Veränderungen / 15–16.30 Uhr / 6 € zuzüglich Eintritt / Anmeldung erforderlich

Bode-Museum
Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst / Ausstellungsgespräch für Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung / 16–18 Uhr / 6 € / Anmeldung erforderlich

SONNTAG 16. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Raumtrickserie! / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Neues Museum
Schätze aus Europas Frühzeit / Führung / 15 Uhr / 4 €

Museum für Fotografie
Fotografie im Fokus / Führung / 16 Uhr / 4 €

DIENSTAG 18. JUNI
Bode-Museum
Kunst- und Fantasiegeschichten im Museum / Menschen mit und ohne demenzielle Veränderungen / Ausstellungsgespräch / 14.30–16 Uhr / 6 € / Anmeldung erforderlich

MITTWOCH 19. JUNI
Gipsformerei
Führung durch die Produktions- und Lagerstätten im historischen Stammhaus der Gipsformerei / Führung / 16 Uhr / 4 €

DONNERSTAG 20. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
The Making-of... oder wie wurde es gemacht? / Ausstellungsgespräch / 18 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

FREITAG 21. JUNI
Gemäldegalerie
Kunstlektionen: Malerei in der Zeit von Mantegna und Bellini – Leiden und Erlösung. Der Tod Christi / 11–12.30 Uhr / 6 €

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Zeitgenossenschaft / Führung / 16 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

SAMSTAG 22. JUNI
Bode-Museum
MIX MAX: Chimären, Sirenen und andere Neuschöpfungen / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Pergamonmuseum
Einhörner – jetzt auch im Museum! / Workshop / Kinder 9–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Sammlung Scharf-Gerstenberg
Traum und Wirklichkeit / Führung / 15 Uhr / 4 €

Gemäldegalerie
Mantegna und Bellini. Tandemführung für gehörlose und hörende Menschen / 16–18 Uhr / 6 € / Anmeldung erforderlich

SONNTAG 23. JUNI
Kunstgewerbemuseum
Alles Chic? Mode vom 18. bis zum 20. Jahrhundert / Führung / 11.30 Uhr / 4 €

Neues Museum
Hieroglyphen – Schreiben wie die alten Ägypter / Workshop / Kinder 9–12 Jahre / 14–16 Uhr / 9 € / Anmeldung erforderlich

Pergamonmuseum.
Das Panorama Zeitreise nach Pergamon / Ausstellungsgespräch / Familien u. Kinder 6–12 Jahre / 15 Uhr / 4 €

DIENSTAG 25. JUNI
Gemäldegalerie
Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance / Führung / 16 Uhr / 4 €

MITTWOCH 26. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Kunst und Politik / Führung / 12 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

DONNERSTAG 27. JUNI
Gemäldegalerie
Christliche Bildbetrachtung / Expertengespräch / 18 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

FREITAG 28. JUNI
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
Kunst und Gesellschaft / Führung / 12 Uhr / kostenfrei zuzüglich Eintritt

SAMSTAG 29. JUNI
Alte Nationalgalerie
Impressionismus – was ist das denn? / Ausstellungsgespräch / Kinder 6–12 Jahre / 15 Uhr / 4 €

Multaka: Treffpunkt Museum

Geflüchtete aus Syrien und Irak führen in deutscher, englischer und arabischer Sprache durch Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin. Den Besucher*innen werden im Rundgang syrische und irakische Kulturgüter als herausragende Zeugnisse der Menschheitsgeschichte nähergebracht.



Jeden 1., 2., und 3. Mittwoch im Monat in deutscher Sprache von 15 bis 16 Uhr / Museum für Islamische Kunst, Vorderasiatisches Museum, Bode-Museum / kostenfrei mit Eintrittskarte

Aktionstag Familie

Kinder und Familien erkunden in künstlerischen Workshops, Ausstellungsgesprächen und Aktionen die Museumsinsel und ihre Sammlungen. Der Aktionstag Familie ist Teil des Vermittlungsprojekts „Connections“. Das Projekt wird unterstützt durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz.



Sonntag, 2.6. von 12 bis 16 Uhr / Kolonnadenhof der Museumsinsel Berlin

Öffentliche Führungen zu ausgewählten Sonderausstellungen

GEMÄLDEGALERIE
Mantegna und Bellini.
Meister der Renaissance
bis 30.6.2019
Di-Fr / 16 Uhr
Sa+So / 14.30+16 Uhr
4 € zuzüglich Eintritt
ausschließlich online buchbar,
Restkarten an der Kasse

KUNSTGEWERBEMUSEUM
Rokokowelten.
Neupräsentation
der Porzellan- und
Fayencesammlung des
Kunstgewerbemuseums
So / 11.30 Uhr
7.+14.4., 12.5., 9.+30.6.2019
4 € zuzüglich Eintritt

**HAMBURGER BAHNHOF –
MUSEUM FÜR GEGENWART
– BERLIN**
Jack Whitten. Jack's Jacks
So / 14 Uhr
7.+21.4., 5.+19.5., 2.+30.6.
kostenfrei mit Eintrittskarte

Emil Nolde – Eine deutsche
Legende. Der Künstler im
Nationalsozialismus
ab 12.4.2019
Sa / 14 Uhr, auf Englisch:
12 Uhr
13.+27.4., 11.+25.5.,
8.+22.6.2019
kostenfrei mit Eintrittskarte

NEUES MUSEUM
Cinderella, Sindbad & Sinuhe.
Arabisch-deutsche
Erzähltraditionen
Ab 18.4.2019
Sa / 15 Uhr / 20.4., 4.+18.5.,
1., 15.+29.6.2019
Auf arabisch: So / 15 Uhr / 21.4.,
5., 12.+19.5., 2.6., 11.8.2019
4 € zuzüglich Eintritt

ALTE NATIONALGALERIE
Gustave Caillebotte.
Maler und Mäzen
der Impressionisten
ab 17.5.2019
So / 15 Uhr
19.5., 2., 16.+30.6.2019
4 € zuzüglich Eintritt

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
Neues Sehen –
100 Jahre Bauhaus
zur Sonderausstellung:
Bauhaus und die Fotografie.
Zum Neuen Sehen in
der Gegenwartskunst
ab 12.4.2019
So / 16 Uhr
14.+28.4., 12.+26.5.,
9.+23.6.2019
4 € zuzüglich Eintritt

Öffentliche Führungen in den Dauerausstellungen der Museen

ALTE NATIONALGALERIE
jeden 1. Donnerstag im Monat
um 18 Uhr
jeden 1., 3. und 5. Sonntag
im Monat um 15 Uhr

ALTES MUSEUM
samstags um 15 Uhr

BODE-MUSEUM
jeden 3. Donnerstag im Monat
um 18 Uhr
jeden 1., 3. und 5. Samstag
im Monat um 15 Uhr

GEMÄLDEGALERIE
donnerstags um 18 Uhr
sonntags um 14 Uhr

GIPSFORMEREI
jeden 1. Mittwoch um 10 Uhr
jeden 3. Mittwoch um 16 Uhr

**HAMBURGER BAHNHOF –
MUSEUM FÜR
GEGENWART – BERLIN**
täglich Dienstag bis Freitag
um 12 und 16 Uhr
jeden Samstag und Sonntag
um 14 Uhr

KUNSTGEWERBEMUSEUM
sonntags um 11.30 Uhr

MUSEUM BERGGRUEN
sonntags um 15 Uhr

**MUSEUM FÜR
FOTOGRAFIE**
sonntags um 16 Uhr

NEUES MUSEUM
jeden 1. und 3. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr
sonntags um 11.30 Uhr

PERGAMONMUSEUM
jeden 2. und 4. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr
jeden Samstag und Sonntag
um 18 Uhr

**PERGAMONMUSEUM.
DAS PANORAMA**
jeden 1. und 3. Donnerstag
im Monat um 18 Uhr
jeden Samstag und Sonntag
um 11 Uhr

**SAMMLUNG SCHARF-
GERSTENBERG**
samstags um 15 Uhr

SCHLOSS KÖPENICK
jeden 1., 3. und 5. Sonntag
im Monat um 14.30 Uhr

Die Kosten für alle Führungen in den ausgewählten Sonderausstellungen und Dauerausstellungen betragen, soweit nicht anders vermerkt: 4 Euro zuzüglich Eintritt.

Alle Veranstaltungen im Überblick:
www.smb.museum

Service

Für alle Veranstaltungen gilt: Teilnahmegebühren wie angegeben, pro Person, zuzüglich Eintritt. Begrenzte Teilnehmerzahl. Teilnahmekarten sind online buchbar und am Veranstaltungstag an der Museumskasse erhältlich.

Anmeldung zu den Workshops bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn erforderlich. Treffpunkte sind die Kassen / Besucherinformationen der Häuser.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie das vollständige Bildungs- und Vermittlungsprogramm unter: www.smb.museum

Buchung und Anmeldung von Führungen und Gruppen: www.smb.museum/besuch-planen

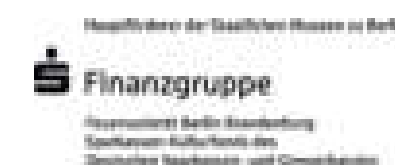
Der Eintritt in die Staatlichen Museen zu Berlin ist für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenfrei.

Social Media

www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin
www.instagram.com/staatlichemuseenzuberlin
blog.smb.museum

Kontakt

Staatliche Museen zu Berlin
Bildung, Vermittlung, Besucherdienste
Tel: +49 (0)30 266 42 42 42 / service@smb.museum
Mo-Fr, 9-16 Uhr



Bildnachweise
Titel: © Nolde Stiftung Seebüll, Foto: Dirk Dunkelberg, Berlin
Seite 2: © Staatliche Museen zu Berlin / Anikka Bauer
Seite 3: © Staatliche Museen zu Berlin / Daniel Hofer
Seite 4 und 5: © Staatliche Museen zu Berlin / Anikka Bauer,
© Peter Thieme; © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker
Seite 6 bis 9: © Nolde Stiftung Seebüll, Foto von Helga Fietz, der Ehefrau von Noldes Münchner Kunstbändler
Günther Franke; © Nolde Stiftung Seebüll, Foto: Fotowerkstatt Elke Walford, Hamburg, und
Dirk Dunkelberg, Berlin; © Zentralarchiv - Staatliche Museen zu Berlin; © Nolde Stiftung Seebüll,
Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Jörg P. Anders
Seite 11: © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker
Seite 12 und 13: © Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Christoph Schmidt;
© Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Jörg P. Anders
Seite 14: © Staatliche Museen zu Berlin / Foto: Andres Kilger
Seite 15: © Vivianne Sassen
Seite 16: © Arturo Herrera
Seite 17: © Staatliche Museen zu Berlin, Kunstgewerbemuseum / Stephan Klonek
Seite 18: © Sultan Kitaz, 2014
Seite 19: © Jack Whitten, courtesy Zeno X Gallery, Antwerp. Photo: John Berens;
© The Art Institute of Chicago
Seite 20: © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Koone; © weiffensee kunsthochschule berlin
Seite 22: © Uli Grobs; © www.museum-versand.de
Seite 25: © Staatliche Museen zu Berlin / Anika Bünsemeier, 2014
Seite 27: © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst / Milena Seblösser
Seite 28: © Staatliche Museen zu Berlin / Valerie Schmidt, 2018
Seite 30: © Staatliche Museen zu Berlin / Anika Bünsemeier

Phänomenale Experimente

Unter freiem Himmel auf der Museumsinsel oder vor den Kunstwerken in den Sammlungen – ein vielfältiges Programm für Familien und Kinder in den Oster- und Sommerferien verspricht viel Spaß



Strom aus einer Zitrone, schwebende Bälle, eine Vakuum-Klingel und ein geheimnisvolles Material, das nicht abkühlen will. Ist das Magie oder Physik? Kinder und Jugendliche können diese physikalischen Rätsel in dem dreitägigen Osterferien-Workshop „Phänomenale Experimente“ lösen. In der Ausstellung „Der Elefant im Raum. Skulpturen aus der Sammlung Marx und der Sammlung der Nationalgalerie“ im Hamburger Bahnhof wird dafür das Atelier in ein Forschungslabor für physikalische und künstlerische Experimente verwandelt.

Aber das Osterferienprogramm bietet noch viele weitere spannende Workshops. Wer sich etwa für alte Geschichten und Skulpturen interessiert, der ist im Bode-Museum genau richtig. Dort steht eine alte Statue des griechischen Gottes Herkules. Welche Heldentaten musste Herkules bestehen und wie werden seine Abenteuer im Museum dargestellt? Worin besteht sein Geheimnis? Die Kinder und Jugendlichen recherchieren, fertigen Skizzen an und überlegen, wer für sie heute ein*e Held*in ist. In der Werkstatt werden dann die ganz eigenen Held*innen zu einer Skulptur modelliert.

Neben dem Vermittlungsprogramm in den Museen gibt es seit 2017 ein Format, das die ganze Museumsinsel zum Ort für Workshops und Gespräche macht. Im Rahmen des museumsübergreifenden Projektes „Connections“ wird der Außenraum in den Sommerferien zum Atelier und lädt ein, die Insel und ihre Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu erkunden. Der „Aktionstag Familie“ am 2. Juni im Kolonnadenhof und den umliegenden Häusern bietet die Möglichkeit, die Insel als Freizeitornt zu entdecken. Ein Sommercamp mit verschiedenen dreitägigen Workshops für Kinder und Jugendliche findet in der ersten und vierten Woche der Ferien statt (25. bis 27.6. / 16. bis 18.7.).

Das vollständige Bildungs- und Vermittlungsprogramm für das erste Halbjahr 2019 liegt in allen Museen zum Mitnehmen aus und ist online unter smb.museum/bildung-vermittlung.

Die Staatlichen Museen zu Berlin im Überblick

KULTURFORUM

Bereichskarte Kulturforum (ohne Sonderausstellungen)
16 Euro, ermäßigt 8 Euro

GEMÄLDEGALERIE

10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUNSTBIBLIOTHEK

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr,
Lesesaal Mo–Fr 9–20 Uhr,
Studiensaal Mo 14–20 Uhr,
Di–Fr 9–16 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUNSTGEWERBEMUSEUM

8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUPFERSTICHKABINETT

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr,
Studiensaal Di–Fr 9–16 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSIKINSTRUMENTEN-MUSEUM – Staatliches Institut für Musikforschung

6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Eingang: Ben-Gurion-Straße
Di–Fr 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr,
Sa–So 10–17 Uhr
rollstuhlgeeignet

NEUE NATIONALGALERIE
Eingang: Potsdamer Straße 50
wegen Sanierung geschlossen

SONDERAUSSTELLUNGS-HALLEN

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSEUMSINSEL BERLIN

Bereichskarte
Museumsinsel Berlin (ohne Sonderausstellungen)
18 Euro, ermäßigt 9 Euro

ALTES MUSEUM

■ Antikensammlung
■ Münzkabinett
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Am Lustgarten
Di–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet,
bitte beim Pförtner melden

ALTE NATIONALGALERIE

10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Bodestraße 1–3
Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

ARCHÄOLOGISCHES ZENTRUM

mit Archäologischer Bibliothek und Zentralarchiv
Geschwister-Scholl-Straße 6
Lesesaal Mo–Fr 9–20 Uhr
Studiensaal Mo–Fr 9–17 Uhr

BODE-MUSEUM

■ Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst
■ Werke der Gemäldegalerie
■ Münzkabinett
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Am Kupfergraben
Di–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

NEUES MUSEUM

■ Ägyptisches Museum und Papyrussammlung
■ Museum für Vor- und Frühgeschichte mit Objekten der Antikensammlung
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Bodestraße 1–3
Mo–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

PERGAMONMUSEUM

■ Antikensammlung
■ Vorderasiatisches Museum
■ Museum für Islamische Kunst
19 Euro, ermäßigt 9,50 Euro
(Kombiticket Pergamonmuseum & Das Panorama)
6 Euro, ermäßigt 3 Euro
(Zusatzticket für Museumsinselticket)
Eingang: Bodestr. 1–3
Mo–So 10–18 Uhr,
Do 10–20 Uhr

PERGAMONMUSEUM. DAS PANORAMA

(Preis vgl. oben)
Eingang: Am Kupfergraben 2
Mo–So 10–18 Uhr
Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

DAHLEM

MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN
8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Animallee 25
Di–Fr 10–17 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG
In der Halde 1

CHARLOTTENBURG

RATHGEN-FORSCHUNGLABOR
Schloßstraße 1a
Bibliothek nach Voranmeldung
Mo–Fr 9–16 Uhr

MUSEUM BERGGRUEN

Museum mit Sonderausstellung
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Schloßstraße 1
(ggü. Schloss Charlottenburg)
Di–Fr 10–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

SAMMLUNG SCHARFGERSTENBERG

Museum mit Sonderausstellung
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Schloßstraße 70
(ggü. Schloss Charlottenburg)
Di–Fr 10–18 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

GIPSFORMEREI

Eintritt frei
Eingang:
Sophie-Charlotten-Str. 17–18
Mo–Fr 9–16 Uhr, Mi 9–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

WEITERE STANDORTE

HAMBURGER BAHNHOF – MUSEUM FÜR GEGENWART – BERLIN
Museum und Sonderausstellungen:
14 Euro, ermäßigt 7 Euro
Eingang: Invalidenstr. 50–51
(nahe Hauptbahnhof)
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

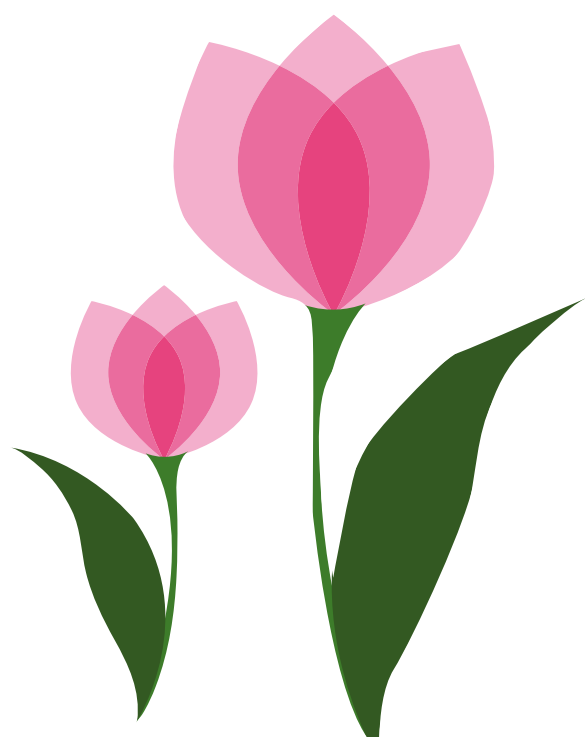
■ Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek
■ Helmut Newton Stiftung
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Jebensstraße 2
Di–Fr 11–19 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa–So 11–19 Uhr
rollstuhlgeeignet

SCHLOSS KÖPENICK

■ Kunstgewerbemuseum
6 Euro, ermäßigt 3 Euro
Eingang: Schloßinsel 1
Di–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

Impressum

Herausgeber: Michael Eissenhauer; Redaktion: Mechtild Kronenberg (V.i.S.d.P.), Sven Stienen, Karolin Korthase; Mitarbeit: Monika Demler, Jan Hillebrecht, Ulrike Holzapfel, Antonia Simon, Sophia Trollmann; Gestaltung: Sabine Wilms
Produktion: Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Projektleitung: Tatjana Polon; Druck: Walstead Kraków Sp. z o.o.
© Staatliche Museen zu Berlin, Generaldirektion, Presse, Kommunikation, Sponsoring, Stauffenbergstr. 41, 10785 Berlin
Stand: 21.3.2019; Änderungen vorbehalten



MEISTER DER RENAISSANCE

„Eine Ausstellung, die ihresgleichen sucht.“
rbb Abendschau,
28.2.2019

Andrea Mantegna: Der Triumphzug Cäsars W. Vasehögger und M. Krammer (Bielefeld), Mitte der 1480er Jahre – vor 1956, © Royal Collection Trust / Her Majesty Queen Elizabeth II., 2019
Giovanni Bellini: Der Doge Leonardo Lorenzini, um 1510 (Detail), © The National Gallery, London

MANTEGNA- BELLINI

1/3–30/6/19

GEMÄLDEGALERIE
BERLIN

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

www.mantegnabellini.de

#mantegnabellini

Gefördert durch
Kaiser-Friedrich-Museumsverein
Finanzgruppe
Feuerschutz Berlin Brandenburg
Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Medienpartner
arte Deutschlandfunk Kultur TAGESSPIEGEL tipBerlin ZITTY

Eine Sonderausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin und der National Gallery, London, in Kooperation mit dem British Museum.

